

Fraktion DIE LINKE / Dr. Gabriele Janke
Rede zum Antrag kommunales Energiekonzept am 20.02.2014 – SVV Werder

Sehr geehrte Frau Gottschalk, meine Damen und Herren Stadtverordnete, sehr geehrte Gäste,

Unser heute erneut vorliegender Antrag zur Erarbeitung eines Energiekonzeptes hat zwar bereits eine etwas längere Lebensdauer, ist aber trotzdem nicht unaktuell. Bei seiner ersten Beratung im Dezember 2012 wurde er auf Beschluss der Stadtverordneten in die Ausschüsse verwiesen, bis er da und ankam hat es leider etwas gedauert.

Das Thema Energie mit seinen Facetten Energieeffizienz, CO₂-Emission, Verkehrskonzept und insbesondere die geplante Nutzung alternativer Energien in Form von Windkraftanlagen ist ganz offensichtlich ein Thema, das viele Bürger in Werder bewegt.

Wir wissen sehr wohl, dass man für die Erstellung eines Energiekonzeptes nicht bei Null anfangen muss. Durch die WEN sind bereits Analysen erstellt, Energieeinsparungsvorschläge erarbeitet und zum Teil auch schon realisiert worden. Das alles soll genutzt werden und in das Kommunale Energiekonzept integriert werden.

Die ersten beiden Punkte unseres Antrages greifen das Vorhandene auf, sollen aber auch breiter gesehen werden – Konzepte zur Energieeffizienz sollten sich nicht nur auf Objekte der Stadt beziehen, sondern auch Angebote an Unternehmen und die Bürger enthalten. Vorstellbar wäre z.B. eine kommunale Unterstützung von Energieeffizienzberatungen mit eigenen Instrumenten wie z.B. Energiebüros.

Das zu erarbeitende Konzept muss über Energieeffizienzmaßnahmen hinausgehen. Mit ihm sollen auch solche Ziele verfolgt werden

- wie Wahrung kommunaler Teilhabe,
- wie Erhalt und Verbesserung der Versorgungsqualität,
- wie Preisstabilität bei der Energieversorgung oder
- wie Realisierung lokaler Wertschöpfung im Energiebereich z.B. im Zusammenhang mit sinnvollen und von den Bürgern akzeptierten Entwicklungen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Mit gerade einmal 1,6 % Anteil erneuerbarer Energie am Gesamtstromverbrauch hat unsere Stadt noch genügend Spielraum für Erweiterungen.

Optimistisch, dass unser Antrag jetzt ihre Zustimmung erfährt stimmen uns unter anderem folgende Aussagen und Stellungnahmen:

- In Beantwortung unserer Frage bezüglich Realisierungsstand des Kooperationsvertrages zur Entwicklung des Mittelzentrums Werder-Beelitz berichtet die Verwaltung im Dezember 2013: „Darüber hinaus wird derzeit die Erarbeitung eines gemeinsamen Energiekonzeptes diskutiert und auch die weitere Verflechtung der Verkehrswege bleibt nicht außer Acht.“
- Und im erarbeiteten Maßnahmenkatalog stehen unter Priorität „hoch“ und dem Umsetzungszeitraum „kurzfristig“ unter anderem folgende Maßnahmen: „Standortfindung für regenerative Energieanlagen“; „Energiekonzept für kommunale Liegenschaften“, „Kommunales Klimaschutzbündnis“
- Herr Wilhelm hat in der letzten SVV für seine Fraktion „die finanzielle Sicherstellung zur Erarbeitung eines komplexen Verkehrskonzeptes für unsere Stadt“ gefordert um „damit den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoß in der Stadt zu reduzieren“
- Ebenfalls in der letzten SVV wurde im Zusammenhang mit der Diskussion zum Verkauf eines Grundstückes in Elsastraße von Herrn Christian Große auch die Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wurde von weiteren Abgeordneten unterstützt.

Ein Verkehrskonzept, besser noch ein Mobilitätskonzept ist Bestandteil eines Kommunalen Energiekonzepts! (siehe „Leitfaden zur Erstellung „Kommunaler Energiekonzepte“ vom 13.08.2012)

Wir erweitern der Eindeutigkeit halber unseren Antrag gern explizit um diesen Punkt, da hier rüber ja offensichtlich Konsens besteht.

Wir ergänzen den Antrag nach dem 2. Anstrich um folgende Aussage

- **komplexes Verkehrskonzept für die Stadt und ihre Ortsteile**

Ein eigenes fundiertes und legitimes Kommunales Energiekonzept könnte man auch als einen weiteren kleinen Baustein in der Auseinandersetzung mit den Planungen zum Windpark sehen. Für eventuelle juristische Auseinandersetzungen könnte es eine Basis sein. Die eben beschlossenen Wegweiser sind doch auch als ein solches „weiches“ Argument zu sehen.

Dr. Gabriele Janke
Stadtverordnete